



### »Auflösung ein Zeichen des sicheren Friedens«

Borgentreich (ski). Mit einem Großen Zapfenstreich haben sich die Soldaten der Radarführungsabteilung 15 am Donnerstag abend aus ihrer Garnisonsstadt verabschiedet. Mehrere hundert Bürger aus Borgentreich und den umliegenden Orten verfolgten das stimmungsvolle Zeremoniell im Fackelschein auf dem Gelände des Schulzentrums. Der Kommandeur der 4. Luftwaffendivision, Brigadegeneral Hans-Jürgen Weber, der scheidende Kommandeur der Radarführungsabteilung 15, Oberstleutnant Heinz-Peter Dietrich, und Bürgermeister Adolf Gabriel nahmen den Großen Zapfenstreich, den das Luftwaffenmusikkorps 5 aus Berlin und die Borgentreicher Soldaten unter dem Kommando von Oberstleutnant Volker Thomas ausführten, ab. In einer Ansprach vor dem militärischen Schauspiel warb General Weber um Verstänndis für die Auflösung der Radarführungsabteilung zum 30. September dieses Jahres.



# Rat der Stadt zur Truppenreduzierung: Borgentreich muß Standort bleiben

Borgentreich von der geplanten Reduzierung der Radarführungsabteilung 15 in der Desenberg-Kaserne Kenntnis genommen. Mit Nachdruck wollen die Verantwortlichen in den nächsten Wochen auf die Konsequenzen einer solchen Entscheidung hinweisen mit der Forderung, auf jeden Fall die in Borgentreich hervorragenden militärischen Einrichtungen weiterhin zweckentsprechend zu nutzen und die Arbeitsplätze zu erhalten. So forderte der Rat jetzt die Belegung der Desenberg-Kaserne mit einer anderen Bundeswehreinheit oder die Stationierung einer Bundeswehrschule. Stadtdirektor Bernhard Willim: »Jeder muß sich im Rahmen seiner Möglichkeiten im Interesse der zivilen Mitarbeiter und des Erhaltes der Wirtschaftskraft für die Beibehaltung des Standortes Borgentreich im bisherigen Umfang einsetzen.« Karl-Heinz Bartholdus unterstützte den Verwaltungschef: »Im Zusammenhang mit Borgentreich darf nicht Immer : nur über Müll gesprochen werden; jetzt sind alle Anstrengungen zum Erhalt des Bundeswehrstandortes zu unternehmen.« Und Gunter Seehase meinte: »Bei uns waren die Soldaten immer herzlich willkommen; jetzt sollte man sich die Städte zur Brust nehmen, die Jahrelang gegen die Bundeswehr taktiert haben.«

Adolf Bürgermeister Gabriel kämpfte vergeblich um den Erhalt der Garnision.

### Großer Zapfenstreich als letztes Halali für die Radarführungsabteilung 15

Abschied von der Garnison

darführungsabteilung 15 den Luftraum und Bevölkerung Borgentreichs und des ganzen Warburger Landes.

Grenze. Von dort kam jetzt das Musik
Bürgermeiser Adelt Cehriel der landen General die Zapfenstreich-Aufstellung; dann erklang die Serenade: der Marsch "Herzog von Braunschweig". ist Geschichte, der Ost-West-Konflikt beendet. Wir haben die nationale Einheit unseres Landes in Freiheit friedlich erreicht. Der Warschauer Pakt hat sich aufgelöst, die russischen Trupchen Teil Deutschlands auf." So schilwaffendivision, Brigadegeneral Hans-

gen dieses Musikkorps die Uniform des der Stadt Borgentreich um den Erhalt potentiellen Gegners. Jetzt tragen Über- der Garnison. Leider blieb ihnen der dessen Folge die Auflösung der Radar-führungsabteilung in Borgentreich ist.

nentore, tröstete der Bürgermeister sich und die in großer Zahl im Freigesich und die in großer Zahl im Freigeände des Schulzentrums erschienesche Nachkriegsordnug Europas zusammengebrochen. Die Sowjetunion geschlossen

über tausend Besuchern mitgesun-An die Ausführung des Großen Zap-fenstreichs schloß sich ein Empfang in der Schützenhalle an, zu dem der Abteilungskommandeur, Oberstleut-Daß die Bundeswehr mit dem militärinant Hans-Peter Dietrich, Gäste aus schen Zeremoniell des Großen Zapfenstreichs sehr sparsam umgeht und
die möglichen Anlässe sehr eingeGelegenheit, der Bevölkerung des derte der Kommandeur der 4. Luft- schränkt hat, war den Besuchern die- Warburger Landes für die herzliche ser abendlichen Veranstaltung von Aufnahme der Soldaten und das gute Jürgen Weber, am Donnerstagabend Oberstleutnant Zemke im Rahmen ei- Miteinander-Füreinander zu danken. in seiner Ansprache vor den Soldaten und der Bevölkerung der Warburger Börde die Situation, die zur Reduzie- vom Feierabendsignal im Lands- Einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Garnison vom Einzug der britischen Radarflugmelder über die schichte der Garnison vom Einzug der britischen Radarflugmelder, über die Börde die Situation, die zur Reduzierung der eigenen Streitkräfte, damit
auch zur Auflösung der Radarführungsabteilung 15 und der Aufgabe
der Garnison Borgentreich geführt

Dann marschierten sie in das abgeder Soldaten versicherte: Sie wersteckte Geviert ein: die Soldaten der den Soldaten versicherte: "Sie wer-Damit ginge nicht nur die 33jährige Radarführungsabeilung 15, mit FakGeschichte der Garnison Borgentreich zu Ende, sondern enden auch

Marsch "Herzog von Braunschweig", "Des Großen Kurfürsten Reiter-

raden". Dann das Locken von Trom-

der Trommeln nach dem Gebet und Ruf der Bläser nach dem Gebet. Die

Nationalhymne wurde von den weit

Radarführungsabteilung 15 Kommandeur



3532 Borgentreich, 24.05.1991 Bw 355 Desemberg-Kaserne Eissener Str. 100

Der Kommandeur der RadarFüAbt 15, OTL Dietrich, hat heute den Soldaten und zivilen Mitarbeitern seiner Abteilung die Ministerentscheidung zur Strukturentscheidung seines Verbandes bekanntgegeben. Danach wird die Abteilung in Borgentreich in erheblichem Maße reduziert werden. Die Abteilung wird sich von der heutigen Stärke von etwa 450 Soldaten und 150 zivilen Mitarbeitern auf etwa 50 Soldaten einschließlich ziviler Mitarbeiter verkleinern.

#### Bedeutung der Bundeswehr für den Standort Borgentreich

in Borgentreich selbst wohnen 62 Soldaten, 38 Zivilangestellte der Radarführungsabteilung 15 sowie 24 Zivilangestellte der Standortverwaltung. Dazuzurechnen sind 30 Arbeitnehmer des zivilen Bewachungsunternehmers sowie 3 Angestellte, die Aufgaben des Finanzbauamtes wahrnehmen. Von diesen 157 Soldaten und Arbeitnehmern sind die Wehrpflichtigen abzuziehen, so daß 150 Familien mit Wohnort in Borgentreich abhängig sind von der Garnison. Dahinter stehen 600 Einwohner oder ca. 7 % der gesamten Bevölkerung. Die Betrachtung der Auswirkungen eines möglichen Abzuges der Radarführungsabteilung 15 in Borgentreich muß jedoch auf den gesamten Raum ausgedehnt werden. Dabei kommt man zu dem Ergebnis, daß Insgesamt ca. 2.000 Menschen vom Standort Borgentreich direkt ihren Lebensunterhalt be-

streiten. Die nicht in Borgentreich wohnenden Zivilangestellten leben im näheren Umkreis des Standortes und tragen so zur wirtschaftlichen Stärkung dieses Raumes bei. Die Bedeutung der zivilen Arbeitsplätze sowohl bei der Radarführungsabteilung 15, bei der Standortverwaltung als auch bei der Zivilwache ist nicht hoch genug anzusetzen. Der Strukturwandel In der Landwirtschaft, der auch in der Vergangenheit stattgefunden hat, konnte ohne große soziale Verwerfungen und strukturelle Mängel deswegen aufgefangen werden, weil ein Großtell von neuen Arbeitsplätzen bei der Gamison zur Verfügung gestellt wurde. Vielfach war es möglich, die für andere Berufe nicht ausgebildeten, aber sehr arbeitswilligen Menschen dieses Raumes In neue verantwortungsvolle Tâtig-

Ein Wegfall der militärischen Arbeitsplätze in Borgentreich hätte für die Stadt Borgentreich einen Ausfall von ca. 200.000,-- DM an Schlüsselzuweisungen zur Folge. Durch den Wegzug von zivilen Arbeitskräften an solche Standorte, wo neue adáquate Arbeitsmöglichkeiten bestehen, erhöht sich dieser Verlust leicht auf 400.000,- DM bls 500.000,- DM. Da die Stadt Borgentreich erst seit einiger Zeit ihren Haushalt nur aufgrund restriktiver Ausgabenbeschränkungen und Ausschöpfung aller Einnahmemöglichkeiten ausgleichen kann, würde ein Abzug der Garnison auch für die städtische Finanzwirtschaft erhebliche Auswirkungen haben.

Nicht nur die Einkommen der Soldaten und Zivilbeschäftigten tragen zur Stärkung der Wirtschaftskraft dieses Raumes bei. Hinzuzurechnen sind die laufenden Ausgaben der Truppenverwaltung, der Standortverwaltung und andere Bewirtschaftungskosten. Das Volumen der Radarführungsabteilung für laufende Ausgaben betrug in 1990 1,9 Millionen DM, während die Standortverwaltung Höxter an laufenden Ausgaben 1,6 Millionen DM in 1990 verausgabte. Darin enthalten sind 65.000,-- DM für die Bezahlung von zivilen Reinigungskräften, so daß auch zahlreiche Frauen aus dem Bereich der Stadt Borgentreich hier ihren Arbeitsplatz finden. Für die Bauunterhaltung wurden von der Finanzbauverwaltung in Paderborn zur Sicherung des Standortes in Borgentreich im vergangenen Jahr 1,2 Millionen DM Bauaufträge vergeben, so daß auch hier ein nicht unerheblicher Effekt für die Sicherung von Arbeitsplätzen im zivilen Bereich auftrat. Solche Aufträge für die Bauunterhaltung werden durch hiesige Firmen erledigt und tragen somit zur Sicherung weiterer Arbeitsplätze bei.

#### Stadtdirektor Willim und Bürgermeister Gabriel machen sich für den Erhalt der Desenbergkaserne stark: Am 18. April Gespräch im Verteidigungsministerium schrieben der Verwaltungschef und der »erste Bürger der Bördestadt« an den

Bundeswehrstandort Borgentreich sicherzustellen. Um zu verhindern, daß auch die Desenbergkaserne den Reduzierungsmaßnahmen der Bundeswehr zum Opfer fallen könnte, wandten sich Stadtdirektor Bernhard Willim und Bürgermeister Adolf Gabriel jetzt an die Hardthöhe in Bonn und an den helmischen Bundestagsabgeordneten Meinolf Michels. »Mit großer Sorge verfolgen auch wir die Diskussion um die Reduzierung der Bundeswehr und die damit verbundene notwendige Schließung oder Aufgabe von Standorten. Wir wären Ihnen sehr

Ausführlich erläuterten Willim und Gabriel in ihrem Schreiben an Stoltenberg die Notwendigkeit des Bundeswehrstandortes für Borgentreich. Sie unterstrichen, daß die Kaserne für den landwirtschaftlich strukturierten Raum Borgentreich einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt, der bei einer Schließung vollends wegfiele. Neben dem damit verbundenen Ausfall von rund 200 000 Mark an Schlüsselzuweisungen, kämen noch die Verluste, die durch den Abzug der zivilen Arbeitskräfte entstünden, hinzu. So könnten sich die finanziellen Einbußen der Stadt

schnell auf 400 000 bis 500 000

Mark summieren, prognostizieren die beiden. Überdies stellen sie die große Bedeutung der Kaserne als regionalem Arbeitgeber heraus. Allein in Borgentreich seien 600 Einwohner-direkt von der Garnison abhängig, und auf das gesamte umliegende Gebiet bezogen erhöhe sich diese Zahl sogar auf rund 2 000 Bürger, die direkt von einer Schließung betroffen wären. Doch nicht nur das Einkommen der Zivilbeschäftigten und der Soldaten trage erheblich zur Stärkung der Wirtschaftskraft des Raumes bei, sondern auch die laufenden Ausgaben der

Truppenverwaltung, der Stand-

gehalten haben, teilte mit, daß die Stadt Borgentreich am Donnerstag, 18. April, im Bundesverteidigungsministerium in Bonn dazu Stellung nehmen darf. stärkt würde durch den Wegfall ortverwaltung und anderer Be! der entsprechenden Kaufkraft wirtschaftungskosten, betonen der fehlenden Arbeitsplätze der Willim und Gabriel. Allein 1990 Soldaten und Zivilangestellten, håtten die laufenden Ausgaben der Radarführungsabteilung 1,9 Reinigungsaufgaben auch Baumaßnahmen jeglicher Art sowie die Bewachung des Kasernenkomplexes von Firmen

dieser Wirtschaftskraft, der ver-

würde zu erheblichen sozialen ren-, konstatierten Willim und Gabriel. Abschließend wiesen sie in dem Situationsbericht darauf hin, daß im Falle einer Schlie-Bung der Kaserne für Borgenaus dem Borgentreicher Stadtgeteich auch erhebliche Probleme biet erledigt. Zudem habe die, im Mietwohnungsbereich und Garnison im Zuge des Strukturbei der Auslastung sozialer Einwandels in der Landwirtschaft eirichtungen entstünden. Außernen Großteil der neuen Arbeitsdem käme eine anderweitige Nutplätze zur Verfügung gestellt – im Falle einer Schließung wären sie zung der Kasernenanlagen aus verschiedenen Gründen nicht in erneut gefährdet. -Der Entzug



Verteidigungsministerium plant Auflösung der Bundeswehrstandorte Borgentreich und Döss

## Nur noch Technischer Zug für Radarstellung

keiten bei der Bundeswehr einzugliedern.

Borgentreich (wbs). »Die Radarführungsabteilung 15 Borgentreich wird von 447 Soldaten auf 30 Soldaten reduziert und damit praktisch aufgelöst. Es wird geprüft, ob nicht alle Soldaten abgezogen werden müssen, da der Unterhaltsaufwand für den verbleibenden Rest in keinem Verhältnis steht.» Das teilte gestern der SPD-Bundestagsabgeordnete Dieter Helstermann, Mitglied des Verteidigungsausschusses, nach einer Sondersitzung in Bonn mit. CDU-MdB Meinolf Michels, stellvertretendes Mitglied des Verteidigungsausschusses, wies in einer ersten Stellungnahme darauf hin, daß die Entscheidung gegen den Standort Borgentreich zu erheblichen Problemen auf dem Arbeitsmarkt und in der Wirtschaftsstruktur führen werde. In der Sitzung am 4. Juni werde sich der Verteidigungsausschuß des Deutschen Bundestages mit den Auswirkungen des Reduzierungs-Konzeptes auf 370 000 Soldaten auf die Standorte unter beschäftigungspolitischen und strukturellen Aspekten befassen. Meinolf Michels: »Das Konzept des Verteldigungsministers kann noch keine abschließende Entscheidung darstellen.« Es müsse geprüft werden, ob nicht eine andere Bundeswehr-Einrichtung nach Borgentreich verlegt werden kann.

Dietrich, Kommandeur der Radarführungsabteilung in der Borgentreicher Desenberg-Kaserne, unterstrich gestern mittag, daß nun ein Entscheidungsprozeß eingeleitet wurde, der im Juli beendet sei. Er hat den Soldaten und zivilen Mitarbeitern der Abteilung die Entscheidung des Ministeriums zur Truppenreduzierung bekanntgegeben. Dabei wies er darauf hin, daß die Abteilung in erheblichem Maße reduheutigen Stärke von etwa 450 Soldaten und 150 zivilen Mitarbeitern auf etwa 50 Soldaten ein-

Oberstleutnant Heinz-Peter schnell verträgliche Sozialplane für die zivilen Mitarbeiter aufzustellen und die Zeit- und Berufs-soldaten in entsprechende Anschlußverwendungen zu bringen: .Hier hat der Dienstherr eine eindeutige Fursorgepflicht. Wir stehen vor schwierigen Entscheidungen und müssen das Personalstärkegesetz abwarten. « Dabei gehe es um die Abfindung, die finanzielle Vergütung, den Vorruhestand und den Pensionsan-

der Radarstellung aufrecht zu erhalten. Heinz-Peter Dietrich: »Nach der Rückrüstung des Verbandes auf Zugstärke wird die Radarstellung durch Technisches Personal weiter betrieben. Die Luftlagedaten werden in einer rückwärtigen Luftverteidigungsstellung, wahrscheinlich Aurich, operationell ausgewertet.« Seit dem 1. April 1960 ist die Deutsche Lustwaffe für die Radarstellung Auenhausen alleinverantwortlich; nun soll die Desenberg-Kaseme bis 1994 aufgebetreibe die Radarstellung Auenlöst werden. Die Bemühungen müssen nach den Worten des hausen und sei damit voll in die NATO-Luftverteidigungsstruk-Kommandeurs darauf zielen, eine tur eingebunden. Nach der Wie-

Ersatzverwendung für die Kaserter. Es werde jetzt darum gehen, dervereinigung bestehe in Zu-Meinolf Michels (MdB) sorgte maßgeblich für den Erhalt der Radarstellung Auenhausen.







